



Foto: R. Samwald

Habicht

Habicht ... oder nicht!?

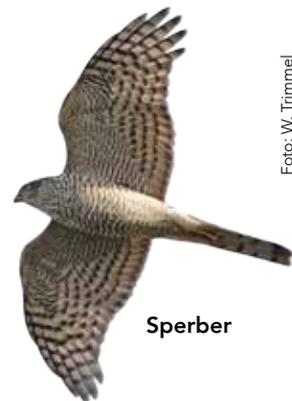


Foto: W. Trimmel

Sperber

Nur eine panische Reaktion der Vögel bemerkt man und schon geht es blitzschnell. Ein recht einfarbig graubrauner Greifvogel schießt heran, greift einen Singvogel und schon ist er wieder verschwunden. In solch einer Situation sind oft die erfahrensten OrnithologInnen „gefordert“. Doch auch ein bei besten Bedingungen kreisender Vertreter der Gattung *Accipiter*, zu der die beiden in Mitteleuropa vorkommenden Arten Habicht und Sperber zählen, kann Kopfzerbrechen bereiten. Denn auf den ersten Blick ähneln sich diese Arten sehr.

Dass es sich um eine der beiden Arten handelt, ist noch relativ leicht festzustellen: Typisch sind die im Vergleich zum Körper kurzen, abgerundeten Flügel und der lange Schwanz. Habichtweibchen sind zwar etwa so groß wie Mäusebussarde, die kürzeren Flügel und der längere Schwanz unterscheiden sie aber eindeutig von diesen. Sperber könnten mit kleinen Falken, z. B. Turmfalken, verwechselt werden, die aber spitze Flügel haben.

Wie kann man aber die beiden verwandten Arten unterscheiden? Junge Habichte zeigen unterseits längs angeordnete Fleckenreihen, oft auf rötlich-beigem Grund (Rothabicht) und bereiten deshalb kaum Probleme, da Sperber bereits im Jugendkleid quergestreift (grob gesperrt) sind. Die Altvögel beider Arten sind jedoch, abgesehen vom Sperbermännchen mit seiner orange getönten Brust, an der Färbung kaum zu unterscheiden. Ein guter Anhaltspunkt ist beim stehenden Vogel die deutlichere Gesichtszeichnung des Habichts mit dem hellen Überaugenstreif, der zur dunklen Kopfkappe und Augenmaske kontrastiert; beim Sperber die weißen Flecken auf der Oberseite.

Bei Beobachtungen auf geringe Distanz kann natürlich auch die Größe eine gute Orientierungshilfe bieten. Allerdings sollte man den Größenunterschied zwischen den Geschlechtern (auffälliger Geschlechtsdimorphismus) im Hinterkopf haben. Ein Habicht-Weibchen mit seinen 120 cm Flügelspannweite ist kaum mit einem nur halb so großen Sperber-Männchen zu verwechseln, im umgekehrten Fall jedoch ist der Unterschied oft nur marginal. Der deutlich schwerere Flugstil des Habichts mit weniger, dafür kräftigeren Flügelschlägen hilft vor allem erfahrenen BeobachterInnen. Im Vergleich zum Sperber zeichnet seinen großen Vetter eine viel massigere Erscheinung mit breiter Brust und breiten Hüften, aber auch ein

weiter nach vorne ragender Kopf und etwas längere, in der Hand mehr zugespitzt wirkende Flügel aus. Doch auch dies ist, besonders für AnfängerInnen in der schwierigen Disziplin der Greifvogelbestimmung, nicht immer leicht zu erkennen. Hilfreich ist es letztlich auf die Schwanzform zu achten: Der Stoß ist beim Sperber scharf, eckig abgesehen, während er beim Habicht abgerundet wirkt. Besonders gut ist dies im leicht aufgefächerten Zustand zu sehen.



Sperber Silhouette

Johannes Hohenegger und Martin Suanjak,
BirdLife Österreich

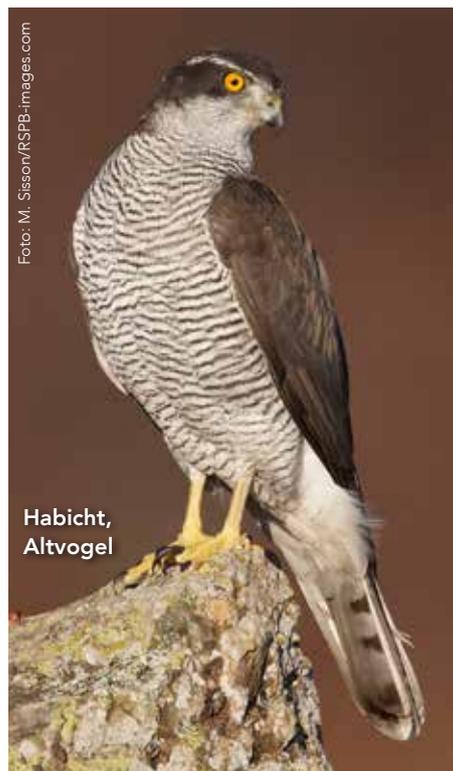


Foto: M. Sison/RSPB-images.com

Habicht,
Altvogel



Foto: M. Tiefenbach

Sperber, Männchen

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Vogelschutz in Österreich - Mitteilungen von Birdlife Österreich](#)

Jahr/Year: 2015

Band/Volume: [038](#)

Autor(en)/Author(s): Hohenegger Johannes, Suanjak Martin

Artikel/Article: [Habicht ... oder nicht!? 5](#)